Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

18.7.1891 (No. 166)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1085352

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 166. Sonnabend, den 18. Juli 1891. **17. Jahrgang.**

Zur Kaiserreise.

Christiania, 15. Juli. S. M. Yacht „Hohenzollern" hat heute Abend 7¼ Uhr Kopervik passirt. Bei der Vorbeifahrt wurden von der in Kopervik liegenden norwegischen Korvette „Alfen" Salutschüsse abgegeben. Das Wetter ist prachvollt.

Bergen, 16. Juli. Der Kaiser ist im besten Wohlsein heute Morgen 1 Uhr vor Bergen angelangt. Das Wetter ist schön und auffallend warm.

Bergen, 16. Juli. Der hiesige deutsche Konsul Mohr begab sich heute Vormittag an Bord der Yacht „Hohenzollern".

Bergen, 16. Juli. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag 5 Uhr an Land und fuhr nach der Villa des deutschen Konsuls Mohr; von dort kehrte Se. Majestät auf die Yacht „Hohenzollern" zurück. Die Weiterreise erfolgte 7 Uhr Abends.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. Der König und die Königin von Sachsen sind gestern Abend hier incognito als Graf und Gräfin Plauen eingetroffen. Dieselben wurden bei ihrer Ankunft hierselbst vom sächsischen Gesandten auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Hotel Continental geleitet, woselbst das gräfliche Paar während der Dauer seines Aufenthalts in Berlin Wohnung genommen hat. Am heutigen Vormittag besuchten Graf und Gräfin Plauen mit ihrer Begleitung, in welcher sich die Oberhofmeisterin v. Pflugk Generalmajor Frhr. v. Hödenburg und Kammerherr v. Minckwitz ꝛc. befanden, im strengsten Incognito die internationale Kunstausstellung, woselbst dieselben mehrere Stunden verweilten und dort auch das Frühstück einnahmen.

— In der Stadt Coblenz, der Lieblings-Residenz der hochseligen Kaiserin Augusta, sind Sammlungen veranstaltet worden, um der Kaiserin, die der Stadt in den Rhein-Anlagen eine so herrliche Erinnerung zurückgelassen hat, ein Denkmal zu errichten.

— Die Minister v. Berlepsch und Dr. Miquel sind hier wieder angekommen. Der Justizminister v. Schelling hat einen mehrwöchentlichen Urlaub nach der Schweiz angetreten.

— Bebel hatte bekanntlich behauptet, Vollmar brieflich in Kenntniß gesetzt zu haben, daß der Parteicongreß ihn zur Rechenschaft ziehen werde. In dem Briefe steht darüber kein einziges Wort. Bebel hat geschrieben: „Deine Rede hat namentlich im Auslande viel Staub aufgewirbelt, sodaß wir zu einer Erklärung genöthigt waren, die der heutige „Vorwärts" enthält. Nach meiner Meinung vertrittst du einen ganz unhaltbaren Standpunkt in der innern und äußern Politik Deutschlands. Im Innern kämen wir zu der kläglichsten Reformwirthschaft und in der äußern Politik zur Bewilligung aller geforderten militärischen Lasten und Ausgaben. Doch darüber gelegentlich mündlich." Daß Vollmar zur Rechenschaft gezogen werden sollte, wird in dem Briefe nicht erwähnt, es sei denn, daß die „gelegentliche mündliche Unterredung" darauf hinweisen soll.

— Der Vorwärts bringt heute die vierteljährliche Uebersicht über die socialdemokratische Presse Deutschlands. Demnach erscheinen außer dem Vorwärts und der Neuen Zeit 26 Blätter täglich, 23 dreimal, 7 zweimal und 13 einmal wöchentlich. Eins erscheint alle vierzehn Tage, ein zweites alle sechs Wochen. Außerdem erscheinen zwei Witzblätter (monatlich und alle vierzehn Tage).

— Unter der Ueberschrift „Fürst Bismarck und die Presse" bringen die „Hamb. Nachr." in ihrer Sonntagsnummer eine längere Erörterung, der wir als allgemein interessante historische Notiz den Satz entnehmen, daß die wohlwollenden Beziehungen, die heute zwischen England und Italien bestehen und einen Schutz der italienischen Küste durch englische Schiffe möglich erscheinen lassen, lediglich auf Fundamenten beruhen, die zur Zeit des ersten Reichskanzlers gelegt wurden, welcher durch deutsche Vermittelung die Annäherung und die gegenseitige Aussprache des italienischen und des gegenwärtigen englischen Cabinets herbeiführte.

— Ein zweites Militärwaisenhaus soll laut Beschluß des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes bezw. des Curatoriums des Waisenhausfonds in Berlin demnächst in Mittel- oder Niederschlesien erbaut oder dazu ein entsprechendes Gebäude angekauft werden. In dem zum ersten deutschen Kriegerwaisenhaus eingerichteten Schlosse „Glücksburg" bei Brunhild in Thüringen, dem Herzog von Meiningen gehörig, sind bereits über hundert Kriegerwaisen untergebracht und damit alle Räume besetzt.

— Der „Post" zufolge ist die seitens des Kultusministers von den Professoren v. Bergmann und Hahn wegen der Anschuldigungen des Assessors Leidig eingeforderte Antwort heute Vormittag von Professor v. Bergmann bereits eingegangen.

— Das neue deutsche Exerzierreglement beabsichtigt die Pforte für das türkische Heer einzuführen. Zu diesem Zwecke soll eine besondere Commission unter dem Vorsitze von Goltz-Pascha zusammentreten.

Leipzig, 15. Juli. Herr Bebel hat, der „Magdeb. Ztg." zufolge, sein Mandat als sächs. Landtagsabgeordneter niedergelegt.

Friedrichsruh, 16. Juli. Fürst Bismarck ist nebst Gemahlin heute Mittag nach Schönhausen abgereist; er begiebt sich in einigen Tagen nach Kissingen.

Detmold, 16. Juli. Fürst Woldemar spendete zehntausend Mark zur Linderung der ersten Noth seiner kürzlich vom Hagelschlag schwer getroffenen Unterthanen.

Ausland.

Wien, 16. Juli. Die Jungtschechen haben die Vertretung in der Delegation abgelehnt, weil ihnen von den vier verlangten Mandaten nur drei bewilligt worden sind. — In Prag hat der Kommandirende anläßlich der jüngsten Vorgänge bei dem tschechischen Sokolfeste den Militärkapellen die Mitwirkung bei deutschen oder tschechischen Vereinsfesten verboten.

Paris, 16. Juli. Der Appellhof bestätigte das gegen Turpin, Tripon6, Fasseler und Feuvrier in der Melinitaffäre ergangene erstrichterliche Urtheil.

Budapest, 15. Juli. Im Abgeordnetenhause begründen die Abgeordneten Horanzky und Ugron ihre Interpellation wegen der Demonstration, welche anläßlich des Aufenthaltes des Königs in Fiume die Mannschaft des 79. Regiments sich habe zu Schulden kommen lassen. Ersterer betonte, die planmäßigen Kundgebungen erheischten eine sofortige Satisfaction im Interesse der Autorität des ungarischen Staates. Das Regiment dürfe keinen Augenblick länger in Fiume bleiben. Auch die Professoren des kroatischen Gymnasiums, die ebenfalls gegen Ungarn demonstrirt hätten, müßten entfernt werden. Ugron bezeichnet die Demonstration als Hochverrath gegen den ungarischen König; die Laxheit der Disciplin, der schlechte Geist dieses Regimentes würden die äußern und innern Feinde aufmuntern. Offiziere, die wie der Hauptmann Uselac, auf das Volk schießen lassen, seien des Portepée unwürdig, weil sie Henker seien. (Applaus.) Redner fordert sofortige, energischeste Genugthuung. Ministerpräsident Szapary betont, er habe während seines Aufenthaltes in Fiume keine Gewaltthätigkeit gegen das Volk wahrgenommen. Er habe bereits Anordnungen getroffen, daß die Angelegenheit vollständig klargelegt werde. Das Haus möge bis dahin sein Urtheil suspendiren. (Allgemeine Zustimmung).

Rom, 15. Juli. Rudini ist der Großkordon des Mauritiusordens verliehen worden. — Wie verlautet, würde der Kronprinz gelegentlich seiner Rückreise vom bevorstehenden Besuche in England dem deutschen Kaiserhofe einen Besuch abstatten.

London, 15. Juli. Der „Orontes" segelte gestern mit den strafweise nach den Bermudasinseln kommandirt gewesenen Gardisten nach England ab. Vor der Abreise hielt der Gouverneur folgende Ansprache an dieselben: „Ich kann Euch nicht reisen lassen, ohne Euch einige Worte mit auf den Weg zu geben. Als Ihr auf Bermudas ankamt, wurde Euch gerathen: Laßt Geschehenes vergessen sein und schlagt ein neues Blatt Eures Lebens auf. Hier habt Ihr Jedermanns Achtung erworben und in anerkennenswerther Weise Eure Pflicht gethan. Ich bin stolz, solche Truppen unter meinem Kommando gehabt zu haben!"

London, 15. Juli. Das Kriegsministerium hat heute folgende Ordre erlassen: Der Oberbefehlshaber der Armee, Herzog von Cambridge, ist von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen ersucht worden, mit Erlaubniß der Königin den an der Revue von Wimbledon betheiligten Truppen die Anerkennung Seiner Majestät über das allgemeine Auftreten und die soldatische Haltung auszusprechen. Sr. Majestät ist die Tüchtigkeit der Milizbataillone und der Freiwilligen besonders aufgefallen.

London, 16. Juli. Der Prinz von Wales wird sich nach Karlsbad begeben. — Prinz Georg von Griechenland ist vergangene Nacht in Marlboroughouse eingetroffen.

Stockholm, 15. Juli. Der erkünstelte Enthusiasmus, den ein Theil der Stockholmer Bevölkerung dem französischen Geschwader entgegenbringt, ist hauptsächlich durch die Blätter der Linken hervorgerufen, welche der republikanischen Flotte begeisterte Ovationen darbringt, die demonstrativ gegen das hochkonservative Ministerium gerichtet sind.

Petersburg, 16. Juli. Das russische Kaiserpaar ist in Finnland sehr kalt empfangen worden. Der Kaiser soll, wie die Pariser „Russ. Corr." mittheilt, darüber sehr erbittert sein. Das Verhalten der finnischen Bevölkerung ist nicht nur durchaus erklärlich, sondern auch durchaus gerechtfertigt. Man hat in Finnland gar keine Ursache, sich über die Wohlthaten des „Väterchens" zu freuen und ihn freundlich zu empfangen.

Belgrad, 15. Juli. Es heißt, man habe die Mörder des bulgarischen Ministers Beltschew in zwei Gymnasiasten gefunden, welche erklärten, von Dr. Tzatschew und den Oberstlieutenants Kissow und Molow zur That verleitet worden zu sein. Diese drei Männer wurden verhaftet. Die bulgarische Regierung beobachtet das strengste Stillschweigen.

Konstantinopel, 16. Juli. Die „Agence de Constantinople" meldet, der russische Botschafter v. Nelidoff erhob am Montag bei der Pforte die angekündigten Vorstellungen des Ministers Natschowitsch und des bulgarischen Agenten Volkovitsch.

Kairo, 15. Juli. Eine Abtheilung des 7. ägyptischen Bataillons wird sich im Laufe dieser Woche nach El Tor begeben, um daselbst einen Kordon um das Quarantänelager der von Hjedaz zurückkehrenden Pilger zu ziehen. Das Quarantäneamt berichtet, daß die Cholera sich in Syrien ausbreitet.

Newyork, 17. Juli. In Santiago fand ein Streit zwischen Leuten des Kriegsschiffes „Charleston" und Polizeibeamten statt. Letztere tödteten einen der Matrosen.

Newyork, 16. Juli. Meldungen aus Haiti bestätigen die Fortsetzungen der Hinrichtungen. General Legitime schickt einen Bevollmächtigten hierher zum Ankauf von Kriegsschiffen und Kriegsmaterialien, um General Hyppolit anzugreifen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 17. Juli. Die Briefsendungen für S. M. Aviso „Grille" sind vom 18. bis 23. Juli nach Kiel, vom 24. bis 27. Juli Vorm. nach Malmö (Schweden) — letzte Post aus Berlin am 27. Juli Vorm. 8 Uhr 45 Min. via Stralsund —, vom 27. Vorm. bis 30. Juli nach

---

3

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Die Hände des schönen Mädchens preßten sich an die fieberisch pochenden Schläfen. So saß Clemence minutenlang unbeweglich wie vorher. Dann hob ein tiefer Athemzug die junge Brust, und schnell das lauschige Plätzchen verlassend, wandte sie sich mit hastigen Schritten dem Ausgange des Gemaches zu, um die Räthin aufzusuchen.

Mit einem Buche in der Hand saß die Matrone behaglich in der Sofaecke, als Clemence zu ihr in das Wohnzimmer trat. Das verstörte Aussehen des jungen Mädchens erschreckte die Dame so, daß sie von dem Polster in die Höhe fuhr und der Eintretenden entgegen eilte.

„Bist Du krank, mein Herzblatt?" fragte sie zärtlich und streichelte mit der Rechten das Gesichtchen des Mädchens, während sie die rundliche, behäbige Gestalt, die wie immer von einem schwarzen Seidenkleide umrauscht war, auf den Zehenspitzen erhob.

„Krank? O nein, Tante! — Aber — mich quält eine Frage, die mir vorhin plötzlich gekommen und nun nicht aus meiner Seele weichen will."

„Eine Frage?"

„Ja, Tante! Die Frage nämlich —" Clemence zögerte einen Augenblick. Dann lehnte sie das dunkle Köpfchen an das Haupt der mütterlichen Freundin, und während es feucht zu schimmern begann in den schönen, dunklen Augen, kam es wie ein Hauch über ihre Lippen — „die Frage nämlich, wer ich eigentlich bin."

„Clemence!" rief die Räthin erschrocken. Aber als sie dann ein Wort der Beruhigung hinzufügen wollte, erhob das Mädchen abwehrend die Hände.

„Suche mich nicht zu beschwichtigen, Tante, die drückenden Gedanken wieder in den Schlaf zu lullen, die mir ja doch einmal kommen mußten!" Und mit einem schluchzenden Laut die Arme erhebend, setzte das fremdartig schöne Geschöpf hinzu: „Jedes hungernde Bettelkind auf der Straße, um dessen abgemagerten Körper elende Lumpen schlottern, weiß, wer seine Eltern gewesen. Und ich — der man jeden Wunsch schon von den Augen abliest — die zu den Prätentionen einer Prinzessin erzogen wird, habe nicht einmal eine Ahnung davon, welchen Namen zu tragen ich die Berechtigung habe. Weshalb — um Gottes willen! — diese Geheimnißthuerei, wenn sich nicht etwas ganz Entsetzliches hinter derselben verbirgt?! Dafür spricht ja auch die Scheu Onkel Gerhards — der Widerwille, mich zu sehen. Er, der so edel, so groß denkt."

„Clemence — Kind!" unterbrach die Räthin hier die Worte der Aufgeregten. „Gieb Dich doch nicht derartigen Befürchtungen hin. Herr Bornstedt ist durch und durch Sonderling und lebt nur für seine Studien und die Armenpflege. — Hiermit allein hast Du sein eigenthümliches Benehmen gegen Dich zu erklären. Uebrigens weiß auch ich nicht, wer und was Deine Eltern gewesen. Das einzige, womit Herr Bornstedt Deiner Herkunft erwähnt, als er mich vor fünfzehn Jahren aufsuchte, um mir die Stellung der Erzieherin seines Mündels anzutragen, waren die Worte: „Sie dürfen sich getrost dieses Kindes annehmen, gnädige Frau, es klebt kein Makel an seiner Geburt, darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort." Als ich mir dann aber noch ein paar schüchterne Fragen erlauben wollte, erhob er sich rasch und erwiderte: ‚Ich habe Ihnen gesagt, was Sie wissen müssen, Verehrteste. Befriedigen Sie diese Mittheilungen aber noch nicht, so — muß ich zu meinem Bedauern Abstand davon nehmen, Ihnen nochmals die Bitte vorzulegen, nach meinem Hause überzusiedeln.' Ja, Kind — und da schwieg ich und ließ es mit dem bewenden, was mir der junge ernste Mann gesagt, in welchem ich bald eine Persönlichkeit schätzen lernte, von der man nur edle, großherzige Handlungen erwarten darf."

Clemence neigte zustimmend das Köpfchen. Innerlich aber beschloß sie, trotz der Verehrung, die auch sie für Onkel Gerhard hegte, doch jeden möglichen Versuch zu machen, den Schleier zu lüften, welcher über den ersten Tagen ihres jungen Lebens lag. Zu diesem Behufe wollte sie sich zu gelegener Zeit vor allem nochmals an Mrs. Smith wenden und diese mit Bitten bestürmen, ihr alles zu sagen, was sie selbst über ihre Herkunft wisse. — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Es war dem jungen Mädchen genau bekannt, zu welcher Tageszeit Herr Bornstedt die Wohnung verließ, um seinen einsamen Spaziergang zu machen. Vom Fenster ihres Boudoirs aus hatte sie der hohen eleganten Gestalt des merkwürdigen Mannes nur zu oft nachgeschaut. Heute aber — es waren wenige Tage nach der vorher beschriebenen Szene vergangen — stand sie schon eine Stunde vor der bestimmten Zeit auf ihrem Beobachtungsposten und blickte zur Straße nieder. Sobald Gerhard das Haus verlassen, wollte sie sofort hinuntereilen und an der Thür zur Parterrewohnung klingeln.

In ihrer Ungeduld wurden ihr die Minuten zur Ewigkeit. Endlich jedoch hörte sie die Gitterthür des kleinen Gärtchens zuschlagen, und nun trat die hohe, breitschultrige Figur des Onkels heraus. Wie immer schritt Gerhard Bornstedt, ohne an der Villa in die Höhe zu sehen, die Straße hinab. Er wußte ja nicht, wie interessirt zwei dunkle Mädchenaugen zu ihm hinabsahen — sich mühten, einen Blick unter den breitrandigen Filzhut zu werfen, welcher stets das bleiche Gesicht mit dem dunklen Vollbart beschattete. Noch weniger ahnte er, was in der Seele seines jungen Schützlings vorging. Er fühlte sich ja so alt mit seinen vierzig Jahren, daß er für Spott gehalten haben würde, wenn man ihm

Landesbibliothek Oldenburg

Pillau, am 31. Juli nach Danzig, am 1. und 2. August nach Zoppot, am 3. und 4. August nach Stralsund, vom 5. August d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 2", sowie S. M. Torpedoboote „S 4", „S 6" und „S 23" haben heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen und sind nach Kiel in See gegangen. — Kapitän zur See Valette und Kapitän-Lieutenant Coßmann sind vom Urlaub zurückgekehrt. Der Marine-Intendantur-Rath Junge hat einen 45tägigen Urlaub nach Thüringen angetreten.

Kiel, 15. Juli. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich ging mit der Yacht „Irene" bei der heutigen Regatta in der ersten Klasse als erster durchs Ziel. In der dritten Klasse gewann Professor Busley den ersten Preis.

Kiel, 15. Juli. Die See-Regatta des Kaiserlichen Yacht-Klubs fand heute bei günstigem Nordost statt und verlief ohne Zwischenfall bei ziemlich stark bewegter See und wenn auch trübem, denn doch trockenem Wetter. Der Start war bei Kitzeberg, als Startschiff war ein Torpedoboot postirt und gab die Kommandos durch Signalschüsse. Mehrere Dampfer begleiteten die um 10 Uhr beginnende Regatta, welcher auch Ihre K. H. Prinzessin Heinrich an Bord der Werftdirektions-Barkasse beiwohnte. Ein besonderes Interesse gewährte die Regatta durch die Theilnahme der Yacht „Irene" vom Prinzen Heinrich geführt, die zu den Fahrzeugen der ersten Klasse (Yachten von mindest s 50 cbm) gehörte, welche im ersten Rennen concurrirten. Dieselben waren außer „Irene" noch die Yachten „Atalanta" (Hamburg), „Excelsior" (Näsbyholm bei Malmoe), „Wille" (Milhelmshaven), „Liebe" und „Lust" (Kiel) und „Nixe" (Hamburg). „Irene" gewann dem „Hann. Corr." zufolge, bald nach dem Start einen Vorsprung und erweiterte denselben während der ganzen Fahrt um ein Beträchtliches, um endlich 1 Uhr 25 Min. als Siegerin aus dem Kampfe hervorzugehen. Die „Atalanta" trug den zweiten Preis in diesem Rennen davon. Im zweiten Rennen siegte „Wannsee" (Berlin), im dritten „Viktor" (Wannsee), im vierten „Nörd" (Berlin) und im fünften „Vorwärts" (Kiel). Die Kaiseryacht „Meteor" nahm nicht an dem Wettstreit Theil, sondern begleitete nur die Regatta. An Bord dieser Yacht befanden sich die beide Admirale Knorr und Mensing. Die Preisvertheilung fand heute Abend 7 Uhr im Gartensaale der Marineakademi statt.

Danzig, 15. Juli. Der Aviso „Grille", welcher gestern Abend mit dem commandirenden Admiral Frhr. v. d. Goltz das Geschwader verlassen hat, ist zunächst auf zwei Tage nach Swinemünde gegangen, wo die Schulschiffe „Louise" und „Musquito" inspicirt werden sollen. Von dort geht die „Grille" am 17. nach Warnemünde und dann am 18. Juli nach Kiel. — Das Geschwader hat gestern das größere Manöver vor dem commandirenden Admiral beendigt und wird in den nächsten Tagen wahrscheinlich wieder nur Einzelübungen machen. — Die Torpedobootsflottille ist vorgestern Nachmittag in Memel eingetroffen. Aviso „Blitz" ging dort auf dem Haff vor Anker. Die Flottille, die während der Fahrt manövrirt hat, sollte noch gestern Abend 8 Uhr wieder in See gehen, um nach Pillau zu dampfen, und wird heute Abend wieder in Neufahrwasser eintreffen.

Berlin, 15. Juli. S. M. Kanonenboot „Iltis", Commandant Corv.-Kapitän Ascher, ist am 15. Juli in Chefoo angekommen.

Wien, 15 Juli. Die Reichswehr berichtet: In Pola finden gegenwärtig Berathungen der Admirale über einen neuen vom Marinekommando ausgearbeiteten Flottenplan statt. Derselbe soll mit dem System der Defensivflotte und der ausschließlich auf Torpedowaffen basirten Küstenvertheidigung brechen und eine Reform anstreben, die sich in der Richtung der Kräftigung der Schlachtflotte durch den Bau größerer Kriegsschiffe bewegt. Vorausgesetzt, daß der Plan die kaiserliche Genehmigung erhält, sollen die nöthigen Neuanschaffungen in den Budgetjahren 1892 bis 1898 durchgeführt werden. Die Kosten werden auf 36 Millionen Gulden veranschlagt.

Stockholm, 16. Juli. Gestern gaben auf dem Schlosse Gripsholm am Mälar-See die schwedischen Offiziere ein Festessen für die Offiziere des französischen Nordgeschwaders. Admiral Virgin toastete auf den Präsidenten Carnot und die französischen Offiziere, der französische Gesandte auf den König Oscar, Admiral Gervais auf die schwedischen Offiziere. Die Menge am Landungsplatze begrüßte die französischen Offiziere mit lebhaften Zurufen.

Venedig, 16. Juli. Die dritte Division des permanenten italienischen Geschwaders ist heute nach Pola abgegangen; dieselbe begiebt sich alsdann nach der Küste von Dalmatien.

Petersburg, 15. Juli. Die Ankunft des französischen Geschwaders erfolgt am 25. Juli. Der Großadmiral Großfürst Alexis fährt auf dem Kreuzer „Asia" ihm bis zum Tolbochin-Leuchtthurm entgegen. Mehrere Schiffe mit der französischen Botschaft, der Slavengesellschaft unter Ignatiew's Führung und der Presse folgen. Abends findet Hoftafel im Peterhof statt, wozu die französischen Offiziere geladen sind.

Athen, 15. Juli. Die griechische Regierung fährt fort, ihre maritimen Streitkräfte zu verstärken. Nachdem soeben die Flotte durch drei in Frankreich erbaute Panzerschiffe neuester Konstruktion vermehrt worden ist, sollen abermals beträchtliche Aufwendungen für maritime Zwecke gemacht werden. Es sollen 3 Kreuzer von 75 Meter Länge, welche eine Geschwindigkeit von 20 Knoten in der Stunde erreichen, ferner 5 Hochsee-Torpedoschiffe, 2 Torpedojäger und mehrere Avisos gebaut werden. Eine Anzahl von Torpedobooten wird diese Neu-Ergänzung vollenden. Eine Kommission, welche aus dem Admiral Canaris und 4 Marine-Kapitänen besteht, ist mit den vorbereitenden Arbeiten betraut worden, welche baldigst dem Marineminister vorzulegen sind.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. Gutem Vernehmen nach wird die Feier der Grundsteinlegung zum Rathhause morgen Nachmittag 5 Uhr, wie beabsichtigt war, nicht erfolgen.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. Am 21. Juli wird auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen das Panzerfahrzeug „Q", ein Schwesterschiff des „Siegfried", vom Stapel laufen.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. Es ist eine wahrhaft beklagenswerthe Thatsache, daß es in manchen Kreisen geradezu Mode geworden ist, von unserer guten Stadt Wilhelmshaven zu behaupten, daß sie ganz ohne „Gegend" sei und als einzige pièce de resistance nur ihre „Wolkenbildung" aufzuweisen habe. Um so beklagenswerther ist diese Mode, als sie gänzlich ungerechtfertigter- und völlig unbegründeterweise aufgekommen ist. Die Umgebung unserer Stadt ist so reich an Zielen für kleinere Spaziergänge, so gesegnet mit entfernteren Ausflugspunkten, wie nur immer die irgend einer anderen Stadt Nordwest-Deutschlands. Was die ersteren anbelangt, so brauchen blos der Commissionsgarten, die Banter Ruine, oder der Weg nach Sedan durch die Wiesen von Metz aus genannt zu werden, von den herrlichen Gelegenheiten, die der Deich oder die Moolen darbieten, ganz zu geschweigen. Was aber die Ausflugspunkte angeht, so ist der Zweck dieser Zeilen, einen derselben hier namhaft zu machen, der in der That allen, auch den verwöhntesten Anforderungen an „Gegend" völlige Genüge thut. Man erzählt sich, ein Herr von einem S. M. Kriegsschiffe, das auf der Rhede von Wilhelmshaven vor Anker lag, habe nach Jever wollen, das Schloß zu besehen, sei aber irrthümlicherweise nach Varel gerathen. Da habe er nun den Kellner im Hotel nach den Sehenswürdigkeiten der Stadt Jever gefragt. Der habe geantwortet: „Ach, da ist nichts los, wenn Sie was sehen wollen, müssen Sie nach Wilhelmshaven gehen". — Von der Ironie der Geschichte abgesehen, daß ein Wilhelmshavener nach Wilhelmshaven geschickt wird, muß man doch wirklich fragen: lag jenem Kellner nicht ein überaus sehenswerther Punkt viel näher? Daß ich mich nicht länger bei der Vorrede aufhalte, so sage ich, daß ich Dangast meine. Dangast hat mich bei einem Ausfluge, den ich gestern dahin unternahm, geradezu überrascht. „Nun ja", so dachte ich bei mir auf dem Wege dahin, den ich — heute schäme ich mich ordentlich, so zu gestehen — nach neunjährigem Aufenthalt in Wilhelmshaven zum ersten Male unternahm, „nun ja, so wird da wohl etwas Strand sein, es werden da wohl auch einige Bäume stehen, aber im Uebrigen wird's dasselbe Einerlei sein, wie auf unserer Seite der Jade, derselbe Deich, derselbe Deichhammel, derselbe Groden, derselbe Schlick." Aber ich ward auf's Allerangenehmste enttäuscht. Wer durch die Parkanlagen des Conversationshauses plötzlich heraus in's Freie tritt und sieht auf einmal von stolzragender Höhe herab tief unten die in der Abendsonne goldig glänzenden Wogen der Jade — der muß auch die eingefleischtesten Vorurtheile fahren lassen. „Ist das die Jade? Unsere Jade?" — so riefen wir wie aus einem Munde. Es ist auch wirklich, als ob man plötzlich in eine ganz andere Gegend versetzt wäre. Freilich von da drüben grüßt uns der Thurm der Elisabethkirche, von da grüßt uns auch — unverkennbar! — der qualmende, düstere Rauch hochragender Schornsteine. Und richtig! da kommt ja auch mit dem ebbenden Strom ein „Schlickrutscher" nach dem andern aus dem Ellenserdammertief heraus. Aber selbst diese sonst nicht gerade in musterhafter Schöne strahlenden Fahrzeuge machten sich in dieser Entfernung, von dieser Höhe herab, in dieser Beleuchtung wundervoll. Kein Lüftchen regte sich. Nur vor dem Strom trieben die Schiffe, die dennoch Segel gesetzt hatten. Ein Bild tiefsten Friedens, malerisch, stimmungsvoll. Fürwahr: wer Dangast einmal so gesehen hat, ja wer's nur überhaupt einmal gesehen hat, der hat völlig das Recht verwirkt, über Mangel an „Gegend" zu klagen. „Warum in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah", das gilt wahrlich für uns Wilhelmshavener von Dangast. Da rennt und läuft und jagt alles und hetzt sich ab nach dem Harz oder dem Rhein — Harz und Rhein und Thüringen und das Berneroberland und Neapel in Ehren! — aber warum das Veilchen Dangast so völlig unbemerkt lassen, das hier bescheiden an unserem Wege blüht?! Es hätte gar nicht nöthig, so bescheiden zu sein, es darf sich neben mancher gar stolzen Blume sehen lassen. Der alte Edo Wiemken, den die Rüstringer zu ihrem Häuptling wider die Oldenburger wählten — 1355 — hat wohl gewußt, was er that, als er sich hier in Dangast eine Burg baute. Es war ihm ja zu jener Zeit auch noch ein Leichtes, nach seiner Burg zu Bant hinüber zu reiten, denn zwischen Dangast und Bant wälzte damals die Jade ihre salzigen Wogen noch nicht, das große Unglück geschah erst 146 Jahre später. Hier freilich an dieser Stelle waren die Wogen machtlos. Gegen leise Höhe kämpften sie vergebens an. Hier hieß es in der That: „Bis hierher und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen." Auch der Reichsgraf von Bentieck-Aldenburg, der zuerst auf die Idee kam, hier ein Seebad anzulegen, muß einen guten Geschmack gehabt haben. Ob er denselben auch bewiesen hat, als er die bürgerliche Sarah Gerdes heirathete? Wir wollen's für ihn hoffen und wünschen, daß diese Wahl ihn persönlich recht glücklich gemacht habe, für seine Familie hat sie einen langen Erbschaftsprozeß wegen mangelnder Successionsberechtigung und schließlich den Verkauf der Herrschaft Varel sammt der Herrlichkeit Knyphausen an Oldenburg im Gefolge gehabt. Doch das beiläufig. Manchen der Leser dieses Blattes wird es wahrscheinlich mehr interessiren, zu erfahren, daß man die herrliche Aussicht auf die Jade, die Dangast darbietet, genießen kann von einer hübschen gedeckten Veranda aus, allwo auch für die Erfrischung und Erquickung des müden Wanderers sehr gut gesorgt ist. Denn — das darf nicht verschwiegen werden — zur Zeit ist Dangast nicht so ganz leicht zu erreichen. Von Dangastermoor ist's freilich nur eine Stunde Weges auf trefflicher Chaussee. Aber da hält nur der erste und der letzte Zug. Der erste, der Morgens 6 Uhr 3 Min. von Wilhelmshaven abgeht, und der letzte, der 11 Uhr 8 Min. Abends ankommt. Das ist so ungelegen wie nur möglich. Könnte die Eisenbahnverwaltung das nicht ändern? Ich weiß, in welch' liebenswürdigen Händen dieselbe in Oldenburg liegt, und es bedarf vielleicht nur eines Hinweises darauf, wie viel günstiger für die Wilhelmshavener und für — Dangast es wäre, wenn Morgens der zweite und Abends der vorletzte Zug in Dangastermoor hielte. — So wie die Verbindung jetzt ist, bleibt einem nichts weiter übrig, als von Ellenserdamm aus zu Fuß auf dem Deich zu marschiren, was, namentlich wenn man es, wie's einem deutschen Familienvater in den Ferien eignet und gebühret, mit Weib und Kind ausrückt, nicht gerade zu den allergrößten Bequemlichkeiten gehört, da auf der Strecke etwa 30 bis 40 Zäune, die quer über den Deich laufen, zu überklettern sind. Sobald die Eisenbahnverbindung, wie angedeutet, geändert ist, ist Dangast für uns Wilhelmshavener eine herrliche Tagestour. Hierauf hinzuweisen, hielt ein Wilhelmshavener für eine lokalpatriotische Bürgerpflicht. —

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. In der Festhalle im Elsaß herrscht seit gestern ein äußerst geschäftiges Leben. Viele fleißige Hände regen sich, um die mit den Zügen ankommenden Hühner und Tauben an die den Ausstellern angewiesenen Plätze zu befördern und Ordnung und Uebersicht in die Ausstellung zu bringen. Schon jetzt, wo erst ein Theil der an den Tagen vom 19—21 Juli zur Schau gestellten Thiere angekommen sind, läßt sich übersehen, daß diese Ausstellung bezüglich der Güte und Menge der Thiere einen hervorragenden Platz unter den Geflügel-Ausstellungen einnehmen wird. Der Vorstand des hiesigen Geflügel-Vereins hat alle Hände voll zu thun, um die immer von neuem zur Ausstellungshalle kommenden Thiere unterzubringen. Morgen Nachmittag werden die Preisrichter ihres schweren Amtes walten.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. Das gestern Abend vom Musikcorps des zweiten Seebataillons im Park veranstaltete Concert hatte sich nicht der Gunst der Witterung zu erfreuen und war deshalb nur mäßig besucht. Nichtsdestoweniger bliesen die Musiker wacker darauf los und wurden durch den Beifall der Anwesenden dafür bestens belohnt. Die seelenvollen Waldgrüße — mit Echo für zwei Trompeten — wurden zwar stürmisch doch vergeblich noch einmal verlangt.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. Im Garten der „Burg Hohenzollern" wird heute Freitag Abend das gesammte Musikcorps der zweiten Matrosendivision ein Gartenconcert veranstalten. Bei ungünstiger Witterung — die hoffentlich heute Abend ausbleibt — findet das Concert im Saale statt.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. Die in Moorwarfen wohnenden Werftarbeiter, welche die Bahn bis Heidmühle benutzen, hatten an die Bahnbehörde um Gewährung eines Haltepunktes der Arbeiterzüge beim zweiten Wärterhause hinter Heidmühle petitionirt. Da die Bittsteller dadurch etwa eine halbe Stunde Weges ersparen, ist die Eisenbahn-Direktion diesem Wunsche soweit entgegen gekommen, daß die Abendzüge auf der bezeichneten Stelle halten sollen. Gestern hielt zum ersten Male der Werftzug auf jener Stelle, hoffentlich wird diese Neuerung auch bald auf die Morgenzüge ausgedehnt.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. Mit Bezug auf die in letzter Nummer des „Wilhelmshavener Tageblattes" enthaltenen Ausführungen über das Absterben der Ulmen wird uns von anderer Seite noch geschrieben: Auch an der Roonstraße, auf dem Concertplatz im Park und der Königstraße (gegenüber der Kirche) sind mehrere Ulmenbäume, trotzdem sie nicht zurückgeschnitten wurden, dem Absterben nahe. Bei den Letztgenannten kann auch das Grundwasser nicht Ursache sein, da sie noch sehr jung sind. Es muß also außer jenen Ursachen noch andere geben. Deshalb möchte Einsender dieses die Bitte aussprechen, es möchte von zuständiger Seite eine gründliche Untersuchung eines oder einiger der erkrankten Bäume veranlaßt werden, um, wenn möglich, die erkrankten Bäume noch zu retten. — Wir können uns dem Wunsche des Herrn Verfassers nur anschließen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 18. Juli. Ihre Klg. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie die Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg nebst Gefolge, besuchten bald nach ihrer Ankunft die Kirche und besichtigten das auf Veranlassung des Großherzogs renovirte Edo Wiemken-Denkmal. Nach dem Diner erfolgte in zwei Vierspännern eine Ausfahrt nach Upjever. Heute früh machte der Großherzog in gewohnter Weise eine Promenade durch die städtischen Anlagen. Um 8½ Uhr wurde seitens unsers hohen Besuchs

---

gesagt, das holde Kind dort oben am Fenster — für dessen Wohlergehen er sein Leben hingegeben haben würde — fände ihn schöner, stattlicher als jeden andern Mann, der je an ihrem Fenster vorübergegangen . . . .

Sie hatte ihm lange nachgeschaut. Erst als er um die Ecke der nächsten Straße bog, trat Clemence vom Fenster zurück.

„Er sieht aus wie ein Gott," flüsterte sie dabei, „der über die Sünde der Welt trauert!" — Auch nicht im Entferntesten kam es ihr in den Sinn, daß möglicherweise auch ein von ihm selbst begangenes Unrecht dieses edle Gesicht so bleich gemacht — den Zug des Schmerzes um seinen Mund gegraben haben könnte.

* * *

Mrs. Smith hatte soeben ihr frugales Frühstück eingenommen. Nur noch ein Glas mit jenem leichten Bier vor sich, wie es in Kronberg gebraut wurde, studirte sie, die große Hornbrille auf der Nase, nun in einem mächtigen Zeitungsblatte, das auseinandergefaltet auf dem Tische in dem Wohnstübchen der Alten lag. Es war ein englisches Journal. Herr Gerhard hielt es aus Freundschaft für sie, da die Lektüre desselben das einzige Vergnügen in sich schloß, nach welchem die brave Seele verlangte. — Mrs. Smith war nämlich in London geboren und erzogen. Erst als sie sich verheirathete und die Geschäfte des Mannes in der britischen Metropole auf keinen grünen Zweig kommen wollten, verließ sie London, um den Gatten, welchen sie übrigens schon nach Jahresfrist verlor, nach Australien zu begleiten. Immer aber blieb ihr das lebhafteste Interesse für die Heimath und deren Herrscherhaus. Ja, wenn sie den Namen ihrer Königin hörte, unterließ sie es nie, einen Segensspruch zu flüstern. Auch heute hatte sie sich wieder zuerst über das Wohlbefinden der Monarchin informirt und sich aufrichtig darüber gefreut, daß sich Ihre Majestät noch immer bei fester Rüstigkeit befand.

Eben wollte sich nun Mrs. Smith zu einem andern Theil der Zeitung wenden, als ein leises Klopfen an der Thür sie störte. Die alte Dame fuhr betroffen zusammen, da sie nie Besuche empfing.

„Herr Bornstedt ist ausgegangen," flüsterte sie kopfschüttelnd, „und Trine, die Magd, pflegt doch sonst nicht so bescheiden zu sein, sich auf diese Weise anzumelden, ehe sie zu mir eintritt. Herr Gott, da klopft es noch einmal."

Aufgeregt erhob Mrs. Smith nun die schmale Gestalt in dem einfachen Hausrocke aus dem lederbezogenen Sorgenstuhl und trippelte nach dem Ausgange, um nachzusehen, wer da sei. Kaum aber hatte sie einen Blick in den kleinen Flur geworfen, welcher die Gemächer des Hausherrn von ihren beiden Zimmerchen trennte, als sie einen lauten Ruf des Schreckens ausstieß. Doch faßte sie sich schnell wieder.

„Aber liebe Miß," sagte sie nun mit sanftem Vorwurf, „was um Gottes willen führt Sie zu mir? — Sie wissen doch, daß mein Herr —"

Sie hielt verlegen inne und zupfte an der großen breiten Linnenschürze, welche in schneeiger Weiße das einfache Kleid schützte.

„Mir den Zutritt zu den Parterreräumen verboten hat," endete Clemence schmerzlich die Worte der Alten. „Gewiß, Mrs. Smith, das weiß ich! Und doch dürfen Sie mir nicht zürnen, daß ich jetzt gekommen, und mir vor allen Dingen erlaube, über Ihre Schwelle zu treten. Ich habe Wichtiges mit Ihnen zu besprechen."

„So kommen Sie, Miß." —

Mit leise bebender Hand hatte die Haushälterin das junge Mädchen in das Gemach gezogen.

„Haben Sie es so eilig, mich wieder los zu werden!?" fragte das junge Mädchen. Und plötzlich in leises Weinen ausbrechend, hauchte sie: „Welch fürchterliche Erinnerungen müssen sich an meine ersten Lebenstage für Onkel Gerhard knüpfen, daß er so strenge Ordre gegeben, ihm meinen Anblick fern zu halten."

„Miß Clemence!" Die alte Frau war bei den letzten Worten ihres jungen Gastes in die Höhe gefahren. — „Nur solchen Betrachtungen geben Sie sich nicht hin!" rief sie entsetzt. „Was kümmert Sie auch die Vergangenheit?! Wer so jung ist wie Sie und so lieblich, so reich begabt dazu, vor dem liegt das Leben noch mit all seinem Reiz! Zerbrechen Sie sich den Kopf nicht über Dinge, die lange gewesen und deshalb auch nicht mehr zu ändern sind."

Clemence zuckte mit der Achsel: „So sprechen Sie, Mrs. Smith, weil Sie glauben, mich damit beruhigen zu können. — Aber Sie irren! Ich habe die Kinderschuhe ausgezogen, und nun martern mich die Gedanken, welche die Sonderbarkeiten Onkel Gerhards naturgemäß in jedem Menschen erwecken müssen, der Gelegenheit hat, dieselben zu beobachten. Und dann, Mrs. Smith: Weshalb wird nie zu mir von meinen Eltern gesprochen und immer nur gesagt, ich sei die Pflegetochter Onkel Gerhards? Bisher habe ich mich auch hierin mit der Leichtfertigkeit der Kindheit gefunden. Jetzt aber will ich über alle mich angehenden Verhältnisse klar sein und unter allen Umständen wissen, wer ich eigentlich bin. Das ist der Grund, weshalb ich mir gegen die Erlaubniß des Onkels den Eintritt in das Parterre erzwungen habe. Sie kamen zugleich mit dem Onkel in Kronberg an — das wenigstens hörte ich bereits aus Ihrem eigenen Munde — Sie haben wie er vordem in Australien gelebt und gleich ihm in Adelaide gewohnt. So wissen Sie auch, in welcher sonstigen Beziehung ich zu Gerhard Bornstedt, meinem Vormund, stehe, welcher Herkunft das kleine Mädchen ist, dessen Pflegerin Sie auf der weiten Reise von Adelaide nach Kronberg gewesen?"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

eine Fahrt nach Schillig angetreten, von wo um 1/2 1 Uhr die Rückkehr erfolgte. Nachmittags um 5 Uhr findet im Schlosse Tafel statt, zu der in der Stadt mehrfache Einladungen ergangen sind. Um 8 1/2 Uhr wird Ihre Königl. Hoheiten vom Kriegerverein ein Fackelzug dargebracht.

Norden, 15. Juli. Die Hafenbau-Arbeiten am Norddeich schreiten rüstig fort trotz der verminderten Zahl der Arbeiter und voraussichtlich wird der ganze Hafen im Laufe dieses Jahres fertig werden. Auf dem Hafendamm wird die große, 60 Meter Front haltende Empfangshalle errichtet werden. Binnen kurzer Zeit werden die Dampfschiffe der Rhederei nicht mehr wie jetzt direkt an der Schlenge fahren, sondern des stetigen starken Stromes wegen die Hafeneinfahrt benutzen müssen, wodurch das Anlegen der Schiffe erleichtert wird. An der Landseite wird am Deich, ein Gewölbe gebaut, über welches die Norden-Norddeicher Eisenbahn auf den Hafendamm fahren wird; die Wartehalle wird bald in Arbeit genommen und die Eisenbahn wohl im Laufe der nächsten Wintermonate fertig werden. Das alte Fährhaus soll noch einen Aufbau erhalten und zu einem größerem Hotel umgearbeitet werden.

Emden, 15. Juli. Se. Excellenz der Landwirthschaftsminister Herr von Heyden wird am 24. Juli unsere Stadt mit seinem Besuche beehren.

Oldenburg, 16. Juli. Die Stadtgemeinde Oldenburg zerfällt in zwei Gemeindeabtheilungen, die Stadt und das Stadtgebiet. Sie befaßt einen Flächenraum von 11,48 □Kilometer und nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 2535 Wohnhäuser, 4875 Haushaltungen und 23 118 ortsanwesende Einwohner mit Einschluß des kasernierten Militärs, welches 1456 Köpfe zählte. In der Gemeindeabtheilung Stadt befanden sich am 31. Dezember 1980: 3523 Gebäude, ferner im Stadtgebiet: 265 Gebäude, somit im Ganzen: 3788 Gebäude. Die Stadt ist in 50 Rotten, das Stadtgebiet in 3 Bezirke eingetheilt; jeder dieser Abtheilungen steht ein Rottmeister bezw. Bezirksvorsteher vor. An den städtischen 7 Schulen unterrichten 108 Lehrer und Lehrerinnen. Das Feuerlösch- und Rettungswesen besteht aus 12 Maschinen, bei denen 45 Chargirte angestellt sind.

Engerhafe, 14. Juli. Der in weiten Kreisen Ostfrieslands und weit über die Grenzen desselben hinaus bekannte Landwirth und Viehlieferant Herr D. Poppinga hier wurde gestern Morgen plötzlich von einem Unwohlsein befallen und war gleich darauf leider auch eine Leiche.

* **Juist**, 14. Juli. Der Seehunds-Jäger H. Schiffer erlegte in vier Tagen sieben Seehunde, wovon heute Morgen zwei lebend zum Verkauf nach Norderney gebracht wurden.

Osnabrück, 16. Juli. Das Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 feiert am Sonntag den 27. September d. Js. zu Osnabrück das Fest seines 25jährigen Bestehens.

Vermischtes.

Christiania, 16. Juli. Ibsen ist nach 5jähriger Abwesenheit hier eingetroffen.

Breslau, 16. Juli. In Lauban ist infolge Hochwassers der Schacht des Bergwerks „Kaiser Wilhelm" eingestürzt. Bis jetzt sind drei Leichen zu Tage gefördert.

Paris, 16. Juli. Auf der Rennbahn zu Longchamps wurden drei Personen getödtet.

Madrid, 15. Juli. Hier herrscht enorme Hitze. In Sevilla ist an vielen Stellen das Asphaltpflaster geschmolzen. In der Provinz Ciudad reale weist der Boden riesige Sprünge und Risse auf. Die Quellen und Brunnen trocknen aus, die Vögel sterben massenweise.

Kairo, 16. Juli. Die Cholera dringt bis an die Küstenstädte Kleinasiens vor, sie zieht sich über Djidda bis Mekka hin und verbreitet sich rasch in Hedjas, wo eben die Feier des Beiramfestes beginnt.

Paris, 16. Juli. Nach Meldungen aus Mekka sind daselbst bis zum 13. d. M. 33 Cholerafälle konstatirt worden.

Bern, 15. Juli. Die Oberpostdirektion giebt bekannt, daß in dem gestrigen Nachtzuge von Zürich nach Genf der Beiwagen zur Bahnpost Zürich-Genf zwischen Olten und Rothrist in Brand gerathen und bis auf die Eisentheile zerstört ist. Die Postladung, bestehend aus Sendungen von der Ostschweiz und weiterher nach Bern, Lausanne, Wallis, Genf 2c. ist vollständig vernichtet. Eine administrative und gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Magdeburg, 12. Juli. In dem Landorte Schermen bei Burg a. d. Ihle fand man die Händlerin Wilhelmine Ernst in einem großen Koffer als Leiche vor, in dem sie offenbar erstickt war. Man nimmt an, daß die Ernst in einem Anfalle von Geistesstörung auf diese absonderliche Weise den Tod gesucht hat.

Paderborn, 13. Juli. Ein als Nonne verkleideter Schwindler wurde nach der „Cref. Ztg." hier verhaftet, welcher auf Grund gefälschter Papiere in vielen Häusern namhafte Geldbeträge für verwaiste oder kranke Kinder in Bielefeld aufgenommen hatte.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Bergen, 17. Juli. Se. Maj. der Kaiser trat gestern Abend 7 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern" die Reise nach Bodö an.

Acht Pfennige täglich kosten die Medikamente zur raschen und sicheren Heilung der Kinder, die an englische Krankheit (Knochenerweichung) leiden. Man verlange von der Firma W. Breustedt u. Comp., Liebenburg am Harz, ausführliche Broschüre, die gratis und franko zugesandt wird.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe mm
Juli 16.	8 h Mrg.	755.6	19.1	—	—	SW	4	8	str-cu	—
Juli 17.	8 h Abd	756.4	16.5	—	—	SSW	2	10	cu	0.6
Juli 16.	8 h Mrg.	758.8	18.7	20.0	14.0	SSO	1	9	cu	—

Bemerkungen: Juli 16.: Nachmittags einige starke Regenschauer.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonnabend, 18. Juli: Vorm. 9,38, Nachm. 10,15.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3 pCt. do.	84,60	85,15
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	105,60	106,15
3 1/2 pCt. do.	98,60	99,15
3 pCt. do.	84,60	85,15
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	99,—	100,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	102,
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do	95,—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	96,30	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	127,50	128,30
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96,20	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	91,20	91,75
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	93,30	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,25	169,05
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,29	20,39
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Buxkin-Stoff genügend **zu einem Anzuge**
reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf.,
für eine Hose allein blos Mk. 2.35 Pf.
durch das Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl umgehend franko.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** ohne aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Offene Stelle.

Zur Führung der Spezial-Aufsicht bei den preußisch-fiskalischen Bauwerken in und bei **Wilhelmshaven,** sowie zur Unterstützung in den Baupolizeigeschäften wird ein im Hochbau erfahrener **Bautechniker** gegen 125 Mk. Monatsgehalt gesucht.

Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnißabschriften sind bis Ende dieses Monats einzureichen.

Wilhelmshaven, den 15. Juli 1891.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Biedermann.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Sonnabend, 18. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2:
1 Ladeneinrichtung, 1 Tresen, 1 Regulator, 1 Sopha mit geblümtem Bezug, 1 Plüschsopha und 2 do. Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 Sessel mit Ripsbezug, 1 amerik. Wanduhr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 17. Juli 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Als Pfleger über den Nachlaß des weil. Kürschners **Ernst Miethe** hierselbst werde ich am

Sonnabend, 18. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anf.,

im Saale der Frau Gastwirthin **Lammers** hierselbst, Bismarckstraße 5:
1 Taschenuhr, 1 silbernen Ring, verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche, Stiefel und Schuhe, Scheeren und Messer, Strümpfe, illustrirte Zeitschriften und versch. andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juli 1891.

Rudolf Laube,
Stadtsekr. a. D.

Nach Schluß obiger Auktion kommen noch zum Verkauf:
1 Dtzd. Wiener Stühle, 1 Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze, 1 Waschtisch, 1 Küchentisch, 1 Kinderspieltisch, 1 Spiegel, 1 Kontorschrank und 6 Bettstellen.
Es können noch **Möbeln** hinzugebracht werden.

Zu vermiethen

die von Frau Henning, Roonstraße 85, und von Frau Kiehl, Roonstraße 75b benutzten

Wohnungen

zum 1. November.
F. Felix, Augustenstr. 10.

Verkauf.

Kaufmann Herr **J. F. Warns** und Genossen zu **Dykhausen** lassen

am Freitag, 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

auf ihren Ländereien bei Dykhausen

ca. 25 Fuder allerbestes Landheu,

sowie die Nachweide von einigen Stücken

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist **verkaufen.**

Liebhaber wollen sich in der **Warns'**schen Gastwirthschaft versammeln.

Wittmund, den 11. Juli 1891.

H. Eggers,
Königl. Preuß. Aukt.

Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Die weiland **Dr. med. Siegismund** zu Neuende Erben gehörige, hierselbst belegene

Besitzung,

bestehend in einem 11 schöne Räume enthaltenden Wohnhause, einer Waschküche, Pferdestall und Wagen-Remise enthaltenden Stallgebäude und einem 16,93 ar großen hübschen Garten soll zum Antritt auf November d. J. verkauft werden und ist dazu gerichtsseitig zweiter Termin auf

Freitag, 7. August d. J., Vorm. 10 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Jever angesetzt.

Kaufliebhaber mache ich darauf aufmerksam, daß in diesem Termin der Zuschlag erfolgt, wenn ein annehmbares Gebot abgegeben wird.

Neuende, den 16. Juli 1891.

H. Gerdes,
Auktionator,

Verkauf.

Wegen Aufgabe meines Haushaltes werde ich am

Sonnabend, 18. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei meiner Wohnung folgende Gegenstände verkaufen, gegen gleich baare Zahlung, als:
1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 großen Tisch, 1 großen Spiegel, 1 Weck- und 1 Wanduhr, Stühle, 1 vollständ. Bett nebst Bettstelle und Wäsche, Fenstergardinen, Bilder, darunter Oelgemälde, Porzellan, Glas, Steingut, 1 Tragejoch, Blumen in Töpfen, Schmutz- und Wassereimer, Einmache-Gefäße, 1 Parthie Brennholz, Harken, Forken und Spaten, sämmtliches Küchengeschirr, sowie noch viele andere Sachen, ferner ein **Schwein** zum Weiterfüttern.

Arbeiter Apken,
Kopperhörn, Louisenstraße 1.

Aufforderung

an Denjenigen, der den Hangwagen von Grenzstraße Nr. 3 weggeholt hat, ihn innerhalb 3 Tagen zurück zu bringen, widrigenfalls gerichtlich vorgegangen wird, da der Name des Thäters bekannt ist.

A. Buchwald, Grenzstr. 3.

Zum 1. August oder später ein

Laden an der Roonstraße

zu vermiethen, passend zu einer Filiale. Gefl. Off. u. R. T. an die Exp. d. Bl.

Miethfrei

die v. Herrn Intendantur-Rath Mauwe benutzte **möblirte Wohnung.**
Wilhelmstraße 5, part. links.

Die von Herrn Buchhalter Meentzen benutzte

Risalit-Wohnung

mit Wasser- und Closet-Leitung ist vom 1. November ab an stille Bewohner zu vermiethen. **A. Borrmann.**

Zu vermiethen

zum 1. August ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang.
O. Breeden, Königstr. 51.

Gesucht zum 1. Aug. ein **Kindermädchen.** D. O.

Zwei Keller-Wohnungen

zu vermiethen auf gleich oder später in der Nähe der Werft. Zu erfragen bei **Stützer,** Marktstr. 5.

Zu vermiethen

eine Unterwohnung,
drei oder vier Räume.
Th. Schmiedt, Grenzstr. 58.

Ein oder zwei Leute
können **Logis** erhalten.
Börsenstraße 35, u. r.

Zu vermiethen

zum 1. August eine **Unter-** und eine **Oberwohnung.**
Joh. Popken, verl. Gökerstr. 8, I.

Umstände halber

auf sofort ein frdl. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Kasernenstr. 1, part.

Zu vermiethen

eine fein **möblirte Stube** mit **Schlafstube** auf sofort oder per 1. August.
Frau **H. Schimmelpenning.**

Erlaube mir, auf nachstehend näher bezeichnete

Damenstiefel

ganz besonders aufmerksam zu machen.

1. Chagrinirter Rindleder-Damenzugstiefel, Herzschnitt, stark, Mk. 4,50.
2. Glatter dito Mk. 5,00.
3. „ „ genagelt, denkbar solidest. Stiefel Mk. 6,00.
4. Derselbe, genäht, Mk. 6,00.
5. Roßleder, etwas höher, eleganter, Herzschnitt, weiß Passepoil Mk. 6,50.
6. Roßleder, Wiener Facon, Mk. 6,50.
7. Derselbe, gelb gedoppelt, Mk. 6,75.
8. „ „ „ 6 Zoll h., Mk. 7,50.
9. Roßleder-Zugstiefel, Lackkappe, gelb, auf Rand, Mk. 7,50.
10. Roßleder-Zugstiefel, fein geripptes Rindlackbl., **äußerst preiswerth,** Mk. 8,00.
11. Roßleder-Zugstiefel, Vachetteblatt, Spitzkappe, gelb gedoppelt, hoch, elegant. Mk. 8,50.
12. Derselbe, chagrinirte Ziege, mit Kalblackblatt, Mk. 8,50.
13. Kalbleder m. gleich. Blatt Mk. 8,00.
14. Chagrinirte Rindleder-Damenzugstiefel, Kalbleder-Einsatz ohne Nath (patentirt) Mk. 8,00.
15. Russisch Kalbleder-Stiefel, Vachetteblatt, 6 Zoll, gelb, Mk. 9,50.
16. Glacee mit Lackkappe, Mk. 9,50.
17. „ „ Lackblatt, altdeutsch, Mk. 10,00.
18. Kid mit ff. Lackbesatz, hoch elegant, Mk. 11,00.
19. Kid mit Lackblatt und Kappe, gelb auf Rand, Handarbeit, Mk. 10,50.
20. Kid ohne Blatt, Lackkappe, bequemste Stiefel, Mk. 10,00.
21. Kid mit gezacktem Lackblatt, extra hoch, gelb gedoppelt, Mk. 12,00.
22. Chevreau-Zugstiefel, englisch Absatz, sehr leicht u. fein, nur Mk. 11,75.
23. Kid mit Kidblatt, hoch, Mk. 11,00.
24. Roßleder-Damenknopfstiefel, Spitzkappe gelb, sehr fest, Mk. 8,50.
25. Chagrin-Knopfstiefel, Lackblatt, fein, Mk. 11,50.
26. Gais-Knopfstiefel mit Lackblatt, sehr leicht, Mk. 10,50.
27. Kid-Knopfstiefel, Lackblatt mit Rand, hoch, Kappe, Mk. 13,00.
28. Chevreau-Knopfstiefel, das feinste was es giebt, Mk. 14,00.
29. Lasting-Knopfstiefel m. Lackblatt, sehr fein gearbeitet, Mk. 11.00.
30. Lasting-Schnürstiefel m. Lackblatt sehr fein gearbeitet, Mk. 8,50

u. s. w.

Joh. Holthaus,

Neuestrasse Nr. 8.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht** von 15—17 Jahr., der Lust hat, auf Schiff z. fahren.
Schiffer **Oldhaber,** Roonstr. 5.

Auf sofort gesucht

ein **Knecht** od. Arbeiter für m. Biergeschäft. **G. Endelmann.**

Logis für einen jungen Mann.
Börsenstraße 32a.

Zu miethen gesucht

zum 1. Oktober d. J. eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und Wasserleitung, im Stadttheil Neuheppens. Von wem? zu erfr. in der Restauration von **Oldewurtel,** Bismarckstraße.

Gesucht

auf sogleich ein **tüchtiger**

Knecht.

Aug. Bahr, Wilhelmstraße 2.

Ein ordentliches Mädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht.
Gebert, Banterstr. 1.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** auf sofort.
Roonstraße 86, II.

Ein besch. jg. Kindermädchen

für einige Tagesstunden **gesucht.**
Roonstraße 74a, I.

Gesucht gegen freie Wohnung und Verkaufs-Provision für ein feines **Cigarren-Detailgeschäft** ein mit den Marineverhältnissen vertrautes kinderloses Ehepaar — Werft- oder sonstiger Beamter bevorzugt —, von welchem zum größten Theil die Frau den Verkauf besorgen kann. Off. unt. **K. 9712** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Habe zwei junge, sehr schöne, 1/4 Jahr alte

Jagdhunde

bester Abstammung zu verkaufen.
Fr. Harms, Schilldeich bei Fedderwarden.

Einige Fuder gut gewonnenes

Landheu

stehen zum Verkauf bei Marienfiel. Näheres im Gasthaus „Zum Ems-Jade-Kanal".

Landesbibliothek Oldenburg

Harzer Gebirgs-

Himbeersaft,
Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Kirschsaft
empfiehlt

G. Lutter.

Regenmäntel!!

Die erste Sendung
neuer Regenmäntel
ist eingetroffen.

Aeltere Regenmäntel kosten jetzt in fehlerfreier guter Waare pr. Stück
4,50—10 Mk.,
sonst 20—35 Mk.

Kinder-Regenmäntel
1—10 Mk.,
ca. die Hälfte des seither. Preises.

A. G. Diekmann.

Empfehle:
Roth-, Rhein- und Mosel-Weine, Portwein, Madeira, Sherry 2c. 2c.,
direkt bezogen,
für Wieder-Verkäufer zu Engros-Preisen

M. Athen,
Altestraße 8.

Ia. Superior grosse
Emder Vollheringe,
3 Stück 25 Pfg.,
bei
G. Lutter.

Nach-Dem

das Reichsgericht entschieden hat, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei, lade ich zur weiteren Betheiligung ein. Jeden Monat eine Ziehung, nächste am 1. Aug d. J. **Haupttreffer M. 150000, 120000** 2c. Jahresbeitrag M. 42.—, 1/4jährl. Mk. 10.50, monatl. Mk. 3.50 Statuten vers. **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Elegante Knaben-Anzüge
aus haltbaren Stoffen
kann ich billig abgeben.

Eine Parth. Zwirn-Buckskin
sehr haltbar, volle doppelte Breite, besonders zu Knaben-Anzügen passend, kostet per Meter 1,50 Mk.

Friedrich Hoting.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts 2c. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife,
allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **W. Morisse,** Roonstr. 75b.

Zu verkaufen
eine gute, **milchgebende Ziege.**
Sedan, Schützenstr. 30.

Morgenhauben
werden sauber gewaschen und garnirt.
Verl. Marktstraße. 1.

Zu verkaufen
2 fast neue eiseene Bettstellen
mit Drahtmatratzen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen versetzungshalber zum 1. August ein freundl., gut möbl. Zimmer. Roonstraße 84 II.

Burg Hohenzollern. **Burg Hohenzollern.**

Heute, Freitag, den 17. Juli:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musicorps der Kaiserlich II. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr. **Entree 40 Pfg.**

Hochachtungsvoll
W. Borsum. **F. Wöhlbier.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Ausverkauf.

Die noch vorräthigen
garnirten, wie ungarnirten Hüte
gebe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen ab.

Eine große Parthie Garne, Strümpfe, Corsets, Handschuhe in Glacé, Seide und Baumwolle, Schürzen, Rüschen u. s. w.
verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel zu und unter Einkauf.

Helene Lamken,
Bismarckstraße 16.

Verlag des Wilhelmsh. Tageblatt.

Die Buchdruckerei

von

Th. Süss,

Kronprinzenstrasse Nr. 1 **Wilhelmshaven** Kronprinzenstrasse Nr. 1

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- und Buntdruck,

als: **Briefbogen mit Firma, Fakturas, Rechnungen in allen Formaten, Couverts mit Firma, Avis- und Geschäftskarten, Preis-Courante, Plakate, Broschüren, Formulare** etc.

Die Herstellung erfolgt in kürzester Zeit und zu konkurrenzfähigen Preisen.

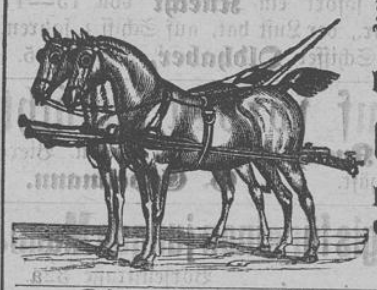
Muster und Papierproben liegen in sehr grosser Auswahl zur gefl. Ansicht aus.

Marine - Formular - Magazin.

Gr. Preis- und Concurrenz-Kegeln

in Eversten bei Oldenburg
am 19., 20. und 21. Juli 1891 bei den Wirthen
E. Schmidt und C. Meyer.

Nur Geldpreise!



Zu Hochzeiten, Kindtaufen, Visiten und Ausflügen
halte meine
eleganten Gespanne
bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
Fr. Lange, Neuestr. 13a.

Die noch vorräthigen garnirten
Damen- und Kinderhüte
verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.
H. Lüschen.

Zu verkaufen
ein 6sitziger Breakwagen.
Folkerts, Wagenbauer,
Augustenstraße.

Cement.

Ich empfing ein Schiff mit 800 Säcken **Cement, Marke Alsen-Itzehoe,** und ersuche die Herren Empfänger um gefl. Abnahme aus dem Schiffe bis Dienstag Abend.

Rich. Berg.

Jaderberger
Molkerei-Butter
à Pfund 1 Mk. 20 Pf., empfiehlt
A. Oeltjen & Co.,
Börsenstraße 29.

Arbeiter-Garderobe!

Blaue Pilot- und Engl. Lederhosen, St. 2,50 bis 6,50 Mk.
Grau und braun Engl. Leder 5 bis 8 Mk.
Weiß Engl. Leder 3,10 bis 8 Mk.
Echte Hamb. Lederhosen.
Gestreifte Hemde.
Blaulein. u. gestreifte Kittel.
Leinene Ueberhosen.
Jackets in Piqué u. Drell.
Sommer-Jackets.
Weiße lein. Hemde 2c. 2c.

Nur gute Stoffe
und starke Näharbeit!

A. G. Diekmann.

Ein gut erhaltener **dreiräderiger**
Kinderwagen
preiswerth **zu verkaufen.** Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Ohne Konkurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebrannt,
zu civilen Preisen.

M. Athen,
Altestraße 8.

Empfehle als sehr preiswerth:
Axminster-, Plüsch-, Tapestry-, Brüssel- u. Germania-Teppiche in verschied. Größen.

Bedruckte Kleiderparchends
in neuen Mustern sind wieder eingetroffen.

In Bettinletts, Bettbezugstoffen und Bettfedern und Daunen ist mein Lager jetzt wieder komplett.
Preise äußerst billig!

Friedrich Hoting.

Feinste
Tafelmargarine
à Pfund 55 Pfg., empfiehlt
H. Sofath,
Bismarckstr. 33.

Freundl. Logis
für einen jungen Mann.
Bismarckstr. 3, am Park.

Sonnabend, 18. Juli:

Akadem. Abend.

Bahnhofsrestauration.

R. V. W.
19/7. 91, 6 U. V. B H. **w. M.**

Sonnabend, den 18. Juli 1891,
Abends 8 1/2 Uhr:

Gesangsabend

im Garten des Hotels Burg Hohenzollern.

Vorträge des Männerchors
bengalische Beleuchtung des Gartens 2c.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder mit Angehörigen wird gebeten. **Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zutritt frei.**

Der Vorstand.

Wilhelmshavener
Begräbniß-Kasse.
Sonntag, 19. Juli d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung
in Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:
1) Rechnungslegung,
2) Vorstandswahl,
   a. Vorsitzender,
   b. Schriftführer,
   c. 4 Beisitzer,
   d. 3 Revisoren.
3) Verschiedenes.
   Aufnahme-Angelegenheit.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung bei Sterbefällen, Bant.
Sonntag, 19. Juli,
Nachmittags von 2—4 Uhr, im Lokale „Zur Arche" in Belfort:

Hebung der Beiträge
u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Eintrittsgeld à Person 1 Mk., vierteljährlicher Beitrag 50 Pfg. Die Kasse zahlt bei Sterbefällen 90 Mk. und hat zur Zeit ein Vermögen von 2000 Mk.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein
Vorwärts
zu Belfort.
Sonnabend, 18. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Eckwarden.
Das Militär-Concert
findet nicht am 22. Juli, sondern erst
am 23. Juli statt.
D. A. Müller.

Fluthkalender

empfiehlt zur Badezeit
Th. Süss,
Buchdr. des „Tagebl."

Empfehle:
Faß- und Flaschenbier
aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetköter,** Jever, in Gebind. von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen à 1/3 Liter, zu 3 Mk.,
nach Pilsener Art gebrautes, 30 Flaschen zu 3 Mk.,
dunkles nach bayerischer Art fein gebrautes Bier, 27 Fl. 3 M.

J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde uns ein gesunder **Junge** geboren.

Wilhelmshaven, den 17. Juli 1891.

Kontre-Admiral **Thomsen** und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg